

OGV-Tipp Januar

Im Obstgarten kann bei Temperaturen über -5°C zu Säge und Schere gegriffen werden um Obstbäume zu schneiden. Diese Standardmaßnahmen erfolgen in der Vegetationsruhe (November bis März) und regen das Wachstum der Triebe an. Ein starker Winterschnitt führt zu stärkerem Wachstum im Folgejahr, während ein schwacher Schnitt auch ein schwächeres Wachstum zur Folge hat. Für die Arbeiten nur gut funktionierendes Werkzeug mit scharfen Klingen verwenden.

Grundsätzlich gilt bei Apfel- und Birnbäumen, schneiden nicht schnippeln. Lieber eine ganze Astpartie herausschneiden, als mehrere Äste einkürzen. Mehrere kleine Schnittstellen wachsen schwerer zu als wenige große. Bei Pflaumen- und Kirschbäumen durch Gummifluss geschädigte Triebe entfernen. Auch Haselnusssträucher jetzt auslichten und 10 bis 12 jüngere Ruten stehen lassen. Wildtriebe die unterhalb des Stammes aus dem Wurzelstock austreiben, müssen entfernt werden. Dazu kann es nötig sein, den Boden etwas aufzugraben, um an die Ansatzstellen der Triebe zu gelangen. Die beim Baumschnitt anfallenden Äste gleich häckseln und damit die Baumscheiben abdecken. Besuchen Sie den OGV-Obstbaumwinterschnittkurs im Februar.

Am Jahresanfang ist ein günstiger Zeitpunkt um Veredelungsreiser zu schneiden. Einjährige mittelstarke Triebe von der Sonnenseite der Krone auswählen.

Beim Kontrollgang die verbliebenen Fruchtmumien entfernen. Das reduziert den Befallsdruck für die Monilia-Fruchtfäule.

Unter alter Baumrinde verstecken sich gerne zahlreiche Schädlinge, weshalb man diese mit einem scharfen Rindenkratzer entfernen sollte. Dabei aber nicht die Kambiumschicht der Rinde verletzen.

An frostfreien Tagen können Kiwis, Weinreben, Holunder, Kornelkirschen, Herbsthimbeeren, Stachel- und Johannisbeeren gründlich ausgelichtet werden. Herabhängende Zweigpartien von Beeren-Hochstämmchen entfernen. Wenn Knospen an schwarzen Johannisbeeren wie aufgeblasen wirken, deutet das auf Gallmilbenbefall hin. Diese Knospen vorsichtig ausbrechen.

Pfähle und Drahtfixierungen überprüfen und eingewachsene Teile lösen und erneuern.

Alle Stützpfähle, Draht- und Schnurbefestigungen an Bäumen auf Haltbarkeit überprüfen. Sind diese eventuell eingewachsen sofort erneuern, dabei genügend Platz für weiteres Dickenwachstum lassen. An jungen Bäumen ist auch eine Kontrolle auf Mäusefraß am Stamm empfehlenswert.

Am Monatsende ist bei offenen Böden Pflanzzeit für Wildfruchtgehölze wie Eberesche und

Holunder. In milden Lagen ist die Pflanzung von Kiwi, Weinreben und Pfirsichen möglich.

Im Gemüsegarten Gemüsesorten die erst einige Frostnächte brauchen wie Porree, Feldsalat, Grünkohl, Radicchio und Löffelkraut können jetzt nach und nach geerntet werden.

Mehrjährige Gewürzkräuter wie Salbei, Lavendel und Rosmarin sowie Rosenkohl und Porree gegen Winterschäden mit Tannenreisig oder Vlies abdecken. Überwinterndes Gemüse wie Spinat, Feldsalat und Wirsing sollte nicht bei Frost geerntet werden, sondern erst dann, wenn die Blätter wieder aufgetaut sind. Bei stark wechselnden Temperaturen sollte das Gemüse aber bald geerntet werden. Eingelagerte Kartoffeln regelmäßig auf grüne oder faule Stellen untersuchen und gegebenenfalls entfernen.

Damit Rhabarber zeitig austreibt, die Pflanzstelle mit Kompost mulchen und mit Stroh abdecken.

Die Aussaat von Petersilie am Fenster lohnt sich noch bis zum Monatsende.

Basilikum in Saatschüsseln aussäen. Die Sämlinge früh in Töpfe vereinzeln. Auf der Fensterbank Keimspussen von Sonnenblumen, Rucola, Weizen, Roggen, Dinkel, Kichererbsen, Linsen sowie Grünkräuter und Kresse vorziehen. Sie sorgen im Winter für frische Vitamine und Mineralstoffe.

Frühbeete und Gewächshäuser frühzeitig überprüfen. Funktionieren alle Teile und sind die Scheiben hell und sauber?

Saatgut von Frühmöhren, Erbsen und Bohnen für eine zeitige Aussaat und Vorkultur besorgen. Bei begrenzten Anbauflächen sollte ein Anbauplan für das neue Gartenjahr anhand einer Fruchtfolge- und Mischkulturtafel erstellt werden. Pflanzen der gleichen Familie erst nach 3 bis 4 Jahren wieder an der gleichen Stelle anbauen. Bei der Fruchtfolge- und Mischkulturplanung auch einjährige Kräuter wie Kerbel, Dill und Koriander einbeziehen.

Beim Einkauf für den Anbau im neuen Gartenjahr sollten Sorten die widerstandskräftig, tolerant oder sogar resistent gegen Krankheiten sind bevorzugt werden.

Ab Ende des Monats Paprika und Chili vorziehen, die Keimtemperatur sollte zwischen 20 – 25° C liegen.

Ab Monatsmitte Frühkohlrabi, Sellerie und Artischocken vorziehen. Bei mildem Klima auf Unkraut achten, es kann zur Blüte kommen und Samen bilden.

Im Ziergarten Zweige vom Weihnachtsbaum eignen sich um Gewächse bei Kahlfrösten abzudecken.

Pflanzen im Winterquartier regelmäßig gießen. Das gilt auch für immergrüne Gewächse auf Terrasse/Balkon und Garten.

Bei Frost Gefäße mit Blumenzwiebeln in Noppenfolie packen oder kurzfristig an einen frostfreien Ort bringen.

Eingelagerte Zwiebeln und Knollen ständig kontrollieren, faule gleich entsorgen.

Nadelgehölze von nassem und schwerem Schnee befreien, sonst besteht Bruchgefahr.

Ausladende Ziersträucher zum Schutz vor Schneebruch aufbinden.

Bei Frost sollte der Rasen nicht betreten werden. Unter Ihrem Gewicht brechen die Grashalme wie Spaghetti und die Grasnarbe wird nachhaltig zerstört.

Um- und Neugestaltung für das neue Pflanzjahr sorgfältig planen.

Futterhäuschen regelmäßig reinigen und je nach Bedarf neu befüllen.

Für die neue Gartensaison sollten Scheren und Sägen geölt und geschärft werden.

Christrosen für die Vase schneiden.

Unten verkahlte Laubholzhecken vertragen einen radikalen Rückschnitt bis tief ins alte Holz. Die Seitentriebe kürzt man bis auf zwei Knospen ein. Ahorn erst schneiden, wenn es nicht mehr friert, sonst besteht die Gefahr des „Verblutens“.

Balkonpflanzen im Winterquartier ständig durchputzen lüften und abgefallene Blätter entfernen, aber kaltes Gießwasser und Zugluft vermeiden. Im Herbst bewurzelte Stecklinge von Geranien in größere Gefäße umpflanzen. Topfazaleen besser tauchen als gießen. Bei Alpenveilchen verblühte Stängel mit einem kräftigen Ruck herausreißen.

Kübelpflanzen im Winterquartier an sonnigen Tagen häufiger gießen und auf Schädlingsbefall untersuchen. Kübelpflanzen weiterhin nicht düngen. Pflanzen jetzt nicht drehen, sonst müssen sie ihre Blätter neu ausrichten um genügend Licht zu bekommen. Winterharte Kübelpflanzen möglichst an die Hauswand stellen.

Im Ziergarten den Winterschutz an Gartenpflanzen und Gerüste von Kletterpflanzen jetzt überprüfen und die Halteschlaufen lockern, damit das Holz nicht einwächst.

Einige Sommerblumen können Ende des Monats in Töpfe oder Schalen ausgesät werden. Dazu gehören Lobelie, Löwenmäulchen und Begonien.

Bei Gewächshäusern auf saubere Scheiben achten, damit genug Licht einfällt.

Bei frostfreiem Wetter können von zahlreichen Laubgehölzen Steckhölzer für die Vermehrung geschnitten werden. Dazu 15 bis 30 cm lange Teilstücke von kräftigen einjährigen Trieben bis zum Stecken im März/April in feuchtem Sand einschlagen
Verblühte Amaryllis-Stängel abschneiden und nach neuem Blattaustrieb die Pflanze weiterkultivieren.

Bauernregeln für Januar:

Sind im Januar die Flüsse klein, gibt es im Herbst guten Wein.

Wächst das Gras im Januar, ist der Sommer in Gefahr.

Kommt der Frost im Januar nicht, zeigt im März er sein Gesicht.

Ist der Januar hell und weiß, kommt der Frühling ohne Eis, wird der Sommer sicher heiß.

Neujahrsnacht still und klar, deutet auf ein gutes Jahr.